

Divergenzen und Konvergenzen in den romanischen Sprachen

Giampaolo Salvi (Eötvös Loránd Universität, Budapest)

Der Vortrag ist in drei Teilen gegliedert: Im ersten Teil werden die Informationen, die uns Dante in seiner *De vulgari eloquentia* liefert, herangezogen, um einige Aspekte der Sprachsituation der romanischen Welt im XIV. Jahrhundert zu rekonstruieren. Insbesondere können wir dabei beobachten, dass die mittelalterlichen Sprachgemeinschaften grundsätzlich alle (eventuell auch auf mehreren Ebenen) diglossisch waren und dass die sprachliche Ausdifferenzierung, die die heutige romanische Welt kennzeichnet, schon in jener Epoche galt, wenn auch nicht hinsichtlich aller Aspekte des Sprachsystems. Im zweiten Teil wird kurz zusammengefasst, was wir anhand der verfügbaren Quellen über die geografische Verteilung der mittelalterlichen romanischen Varietäten wissen und wie sich diese Distribution von der heutigen Situation unterscheidet. Im dritten Teil schließlich werden einige grammatische Aspekte der mittelalterlichen romanischen Sprachen, hinsichtlich derer noch keine Ausdifferenzierung stattgefunden hatte, erörtert und kurz mit der in den modernen romanischen Sprachen vorhandenen Vielfalt verglichen.